



An den  
Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland  
Bundespräsidialamt  
Spreeweg 1  
10557 Berlin

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

wir, Bürger und Bürgerinnen jüdischer und zum Teil israelischer Herkunft, die in Deutschland leben, wenden uns vertrauensvoll an Sie in der Hoffnung, dass Ihr bevorstehender Staatsbesuch in Israel im Zeichen eines guten Sterns verlaufen und zur Vertiefung der wechselseitigen Verständigung zwischen Deutschen und Israelis beitragen möge.

Gestatten Sie bitte, dass wir am Vorabend Ihrer Abreise die Bitte an Sie richten, den Schreiben Aufmerksamkeit zu schenken, die uns von britischen und französischen Freunden unserer Vereinigung, European Jews for a Just Peace (EJJP) und ebenso aus Israel erreichen, die von aktuell geplanten Hauszerstörungen in vornehmlich palästinensischen Nachbarschaften innerhalb Israels berichten. In der Stadt Haifa, deren Oberbürgermeister Yahav Sie als Staatsgast empfangen wird, drohen den Bewohnern des vornehmlich von arabischen Bürgern Israels bewohnten Stadtteils, Halisa, Hauszerstörungen und in der Folge Obdachlosigkeit. Unsere Freunde in Israel fürchten, vor dem Hintergrund fortlaufender Hauszerstörungen im Westjordanland und neuerdings verstärkt im Grenzbereich von Ostjerusalem, dass nunmehr arabische Nachbarschaften auch innerhalb Israels ein weiteres Mal entwurzelt und vertrieben werden sollen. Wir erlauben uns die englischsprachigen, von jüdisch-arabischen NGOs und Ad hoc Vereinigungen verfassten Berichte zu Ihrer Information beizufügen.

Der 1935 in Haifa geborene und derzeit in London lebende jüdische Architekt, Tom Kay, bringt nach Prüfung der Hintergründe der Auseinandersetzung zwischen den Bewohnern von Halisa und der Stadtverwaltung von Haifa vor, dass die Zerstörung von Wohnhäusern in der Nachbarschaft Halisa in städteplanerischer und erst recht in humanitärer Hinsicht keinen Sinn erkennen lasse. Zwar ließen sich ökonomisch triftige Plangrößen nicht ausschließen, diese dürften jedoch, so Herr Kay, in einer humanitär und kommunalpolitisch so weitreichenden Entscheidung, nicht den Ausschlag geben.

Sehr geehrter Herr Präsident, uns ist bekannt, dass innenpolitische oder gar kommunal- und städtepolitische Probleme während Ihres ersten Staatsbesuches in Israel nicht zum Thema gemacht werden können. Wenn wir uns dennoch mit dem Anliegen an Sie wenden, Ihr Augenmerk von den unten dokumentierten Vorgängen nicht abzuwenden, so geschieht dies im Vertrauen darauf, dass es Ihnen, der Sie als Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland in Israel besondere Aufmerksamkeit genießen werden, gewiss gelingen wird, die hohe Autorität zu vermitteln, die den Zivil- und den Menschenrechten hierzulande aber auch in allen anderen Mitgliedsländer der Europäischen Union zugeschrieben wird. Möge Ihrem Besuch auch in dieser Hinsicht gutes Gelingen beschieden sein.

Hochachtungsvoll

Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost...

Im Januar 2005

President of the Federal Republic of Germany  
President's Office  
Spreeweg 1  
10557 Berlin

Dear Mr. President,

We, Jewish citizens, some of us of Israeli origin, living in Germany, are writing to you in the hope that your approaching State visit in Israel will be blessed with good fortune and will contribute to a deepening of mutual understanding between Germans and Israelis.

Allow us, on the eve of your departure, to request you to give your attention to a communication, which British and French friends of our Federation, the European Jews for a Just Peace (EJJP), and in Israel have sent to us, reporting on the planned demolition of houses in neighbourhoods of predominantly Arab Israeli citizens of Israel. In the city of Haifa, where you will be received as a State guest by Mayor Yahav, house demolitions threaten the inhabitants of the district of Halisa, predominantly Arab citizens of Israel, which will cause massive homelessness. Our Israeli friends are afraid that with continual house demolitions in the West Bank and recently, on the border areas of East Jerusalem, Arab neighbourhoods inside Israel will yet again be uprooted and people will be expelled. We take the liberty of sending you herewith, for your information, reports, written in English by Jewish-Arab non-governmental organizations and ad hoc societies.

The Jewish architect, Tom Kay, born in Haifa and now residing in London, after examining the background of the discussions between the inhabitants of Halisa and the City Council of Haifa, has expressed the view that the destruction of houses makes no sense, as far as city planning is concerned, especially so because of humanitarian reasons. In fact, although economically convincing planning cannot be excluded, this, according to Mr. Kay, should not be the deciding factor in a judgment which has such far-reaching humanitarian and political consequences.

Mr. President, we realize that domestic problems, or problems of a locally political nature cannot be a subject for your first visit to Israel. Nevertheless, we request that you do not let your attention be diverted from the attached, documented events. This is because we trust that you will enjoy special attention in Israel, and will certainly succeed in transmitting, through your high standing as President of the German Republic, the respect for civil law and human rights here, and also in all other Member States of the European Union.

May your visit in this respect, too, be a successful one.

Yours faithfully,

Jewish Voice for a Just Peace in the Middle East  
(EJJP Germany)